

Bezahlbares Wohnen im Landkreis Saarlouis – jetzt handeln!

Immer mehr Menschen im Landkreis Saarlouis merken es jeden Monat: Die Mieten steigen, bezahlbare Wohnungen werden seltener, und die Nebenkosten belasten Familien und Alleinstehende immer stärker. Besonders in Saarlouis, Dillingen, Schwalbach und Wadgassen ist es inzwischen schwer, eine Wohnung zu finden, die man sich leisten kann. Es kann aber nicht sein, dass viele Bürgerinnen und Bürger jedes tiefer ins Portemonnaie greifen müssen, um ihren Wohnraum zu bezahlen. Wir brauchen Regeln, faire Mieten und echten Schutz vor überhöhten Nebenkosten. Wohnen sollte ein Luxus sein – vor allem nicht bei uns im Landkreis Saarlouis.

Wir setzen uns ein für:

- ✓ Mehr bezahlbaren Wohnraum
- ✓ Transparente und faire Mieten
- ✓ Stärkere Förderung von Sozialwohnungen und kommunalen Wohnraum
- ✓ Schutz vor überhöhten Nebenkosten
- ✓ Ausbau des Sozialwohnungsbaus in Kommunen des Landkreises
- ✓ Angebote für Mieterinnen und Mieter

Die Linke

Kreisverband
Saarlouis

www.dielinke-kv-saarlouis.de

Newsletter November 2025

Liebe Genossin, lieber Genosse,

mit diesem Newsletter möchten wir euch alle – ob neu dabei oder schon lange engagiert – gut informieren, besser vernetzen und ein Stück näher zusammenbringen.

Ihr findet hier aktuelle Termine, Rückblicke auf unsere Aktivitäten sowie Einblicke in unsere politische Arbeit vor Ort. Unser gemeinsames Ziel bleibt: eine starke, solidarische Linke im Landkreis Saarlouis, die sich für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Menschlichkeit einsetzt.

Der Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen – keine Sorge also, wir werden euch nicht täglich oder wöchentlich mit Mails überfluten. Wichtig ist uns, dass alle gut informiert bleiben und über Aktuelles im Kreisverband Bescheid wissen.

Wir freuen uns über euer Interesse, eure Ideen und euer Mitwirken – **gemeinsam sind wir mehr!**

Euer

Kreisvorstand Die Linke. Saarlouis

Infos für Ortsverbände und Kreisarbeitsgemeinschaften

Trotz der immer noch angespannten finanziellen Situation – infolge der finanziell stark belastenden Wahlkämpfe – wurde schon beschlossen, dass bis Ende 2025 jeder Ortsverband und jede anerkannte Kreisarbeitsgemeinschaft noch bis zu 200 Euro abrufen kann. Und auf der letzten Kreisvorstandssitzung wurde zudem beschlossen, dass die Ortsverbände für 2026 schonmal 200 Euro abrufen können, damit hier erste Planungssicherheit besteht.

Der Kreisvorstand hat zudem die Anschaffung von Werbemitteln für die Stände (Stifte, Bonbonpakete uem.) für rund 1200 Euro beschlossen, um verdorbene / defekte oder schlicht fehlende Dinge auszutauschen. Bei Bedarf für Aktionsstände bitte kurz melden.

Spezieller Hinweis: 11.12.2025 Weihnachtsfeier des Kreisverbandes

Im Katzloch, Düppenweilerstraße 91, 66839 Schmelz, 18.30 bis 20.00 Uhr.

Anmeldung für die Planung notwendig.

Bitte E-Mail an: info@dielinke-kv-saarlouis.de

Kontakte

Die Linke. Kreisverband Saarlouis
Treppenstr. 13, 66787 Wadgassen
info@dielinke-kv-saarlouis.de
www.dielinke-kv-saarlouis.de

Kreisschatzmeisterin:
rosi.grewenig@dielinke-saarlouis.de



Rückblick auf den 11.11.2025, St. Martin Stand in Saarlouis

Traumwetter, gute Themen, einer Saarbrücker Genossin konnten wir weiterhelfen, eine andere Saarbrücker Genossin half mit, interessante Gespräche rund um wichtige Themen. Und wie immer vor Ort: unsere Rosi.

Im Landkreis Saarlouis stoßen immer mehr Menschen auf die harte Realität: Bezahlbarer Wohnraum wird rar, obwohl Einkommen und Renten kaum mit den steigenden Kosten mithalten. Für uns ist klar: Wohnen ist ein Grundrecht – und darf nicht zur Handelsware für Profite werden. In der Stadt Saarlouis liegt die ortsübliche Kaltmiete derzeit bei rund 9,60€ pro Quadratmeter. Im Landkreis insgesamt beträgt der Median etwa 9,92€/m², was bei 70 Quadratmetern einer Miete von rund 718€ entspricht. Trotz vorhandenen Leerstands fehlen wirksame Steuerungsmechanismen, um den Wohnraum zu aktivieren. In Stadtteilen wie Saarlouis-Picard liegt die Miete bei durchschnittlich 9,83€ während Neubauten bereits über 13,68€/m² kosten.

Als Mietabzocke betrachten wir es, wenn überdurchschnittliche Mieten für Wohnungen verlangt werden, die sanierungsbedürftig sind oder deren Zustand den Preis nicht rechtfertigt. Ebenso, wenn Modernisierungen genutzt werden, um langjährige Mieter zu verdrängen und deutlich höhere Mieten durchzusetzen. Auch spekulativer Leerstand, um später höhere Einnahmen oder Eigentumsumwandlungen zu erzielen, ist für uns nicht akzeptabel. Fehlende Transparenz bei Nebenkostenabrechnungen und ein mangelndes Eingreifen von Politik und Verwaltung verschärfen die Situation zusätzlich. Wir fordern den Ausbau kommunaler Wohnbauprojekte, damit mehr bezahlbarer Wohnraum entsteht. Nebenkosten müssen transparent gestaltet werden, und Mieter sollen kostenfreie Beratung erhalten. Zudem braucht es eine wirksame Mietpreisbremse, die auch Städte wie Saarlouis erfasst, sowie entschlossenes Handeln gegen Leerstand und Immobilienspekulation. Der soziale Wohnraum muss gestärkt werden, damit Familien,

Alleinerziehende, Rentner und Auszubildende im Landkreis eine reale Chance auf bezahlbares Wohnen haben.

Vor-Ort-Termine des Kreisverbandes

6.12.2025 Nikolausstand

Großer Markt, Saarlouis, ab 12 Uhr.

11.12.2025 Weihnachtsfeier

Im Katzloch, Düppenweilerstraße 91, 66839 Schmelz, 18.30 bis 20.00 Uhr. Anmeldung für die Planung notwendig.

Bitte E-Mail an: info@dielinke-kv-saarlouis.de



Bitte mitmachen – aktiv einbringen

Der 25. November erinnert weltweit an die anhaltende Gewalt gegen Frauen. Für die Kreisarbeitsgemeinschaft (KAG) Frauenpolitik und den Kreisverband DIE LINKE. Saarlouis ist dieser Tag ein deutlicher Appell: Geschlechtsspezifische Gewalt betrifft auch unseren Landkreis – oft im Verborgenen und besonders Frauen in gefährdeten Lebenslagen.

Die Kriminalstatistik zeigt, dass häusliche und partnerchaftliche Gewalt im Saarland weiterhin ein massives Problem ist: Die Fälle häuslicher Gewalt nehmen zu, und Partnerschaftsgewalt bleibt auf hohem Niveau. „Das

macht deutlich, dass auch im Landkreis Saarlouis Schutz und Prävention dringend gestärkt werden müssen – zumal die Dunkelziffer hoch ist.“, so die KAG-Sprecherin Rosi Grewenig.

Das Frauenhaus im Landkreis leistet wichtige Arbeit, stößt jedoch immer wieder an Kapazitätsgrenzen, wodurch Betroffene häufig in andere Regionen ausweichen müssen. Deshalb sind eine verlässliche Finanzierung, der Ausbau von Schutzangeboten und ausreichend Fachpersonal unerlässlich.

Beratungsstellen benötigen stabile Strukturen und mehr Sichtbarkeit. Prävention muss verbindlich in Schulen, Vereinen und der Jugend- und Sozialarbeit verankert werden. Polizei und Justiz müssen Betroffene konsequent schützen und Gewalt als strukturelles Problem ernst nehmen – insbesondere auch auf kommunaler Ebene.

Gewalt gegen Frauen darf nirgends toleriert werden.

„Wir haben uns zur Veröffentlichung im Vorfeld des 25.11. entschieden, da es an diesem Tag und der sich anschließenden UN-Kampagne ‚Orange the World - Stopp Gewalt gegen Frauen - **#16Days** vom 25.11. bis 10.12‘ wieder zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen auch in unserem Landkreis geben wird.“, so die Co-Kreisvorsitzenden Vicente und Neumann. „Kommen Sie vorbei, bringen Sie sich aktiv ein. Danke.“

!!! Frauenhaus Saarlouis, 06831 2200 !!!

Das **Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“** bietet Frauen unter der Nummer 08000 116 016 rund um die Uhr kostenlose und anonyme Beratung in 18 Sprachen an. Weitere Informationen unter www.hilfetelefon.de.

Das **Opfer-Telefon** bietet ebenfalls eine kostenfreie und anonyme Anlaufstelle für Betroffene. Das Hilfsangebot des Weißen Rings ist sieben Tage von 7 bis 22 Uhr unter der Nummer 116 006 telefonisch zu erreichen.

Mehr Infos unter <https://weisser-ring.de/hilfe-fuer-opfer/opfer-telefon>.

Eine **bundesweite Frauenhaus-Suche** stellt die Zentrale Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser auf dieser Seite bereit: www.frauenhaus-suche.de.

Niemand darf auf die Tafel angewiesen sein müssen!

Die Lage im Saarland ist alarmierend: Immer mehr Menschen brauchen Hilfe von den Tafeln – doch Lebensmittelspenden werden knapp, und über die Hälfte der Tafeln musste bereits einen Aufnahmestopp verhängen. In unserem Kreis können die Tafeln Dillingen, Lebach und Saarlouis keine neuen Bedürftigen mehr aufnehmen. Die Tafeln leisten großartige Arbeit, aber sie dürfen nicht zum Ersatz für staatliche Sozialpolitik werden. Und sie brauchen endlich umgehend eine ausreichende Unterstützung ihrer Arbeit durch die Politik!

Radwegenetz: Viel Gerede, wenig Strecke

Im Landkreis Saarlouis gibt es zwar sichtbare Fortschritte beim Radverkehrsausbau – neue Radwege, Konzeptentwicklungen und erste Mobilitätsmaßnahmen –, doch von einem durchgängigen Netz ist man weiterhin weit entfernt. Vielen Kommunen fehlen Ausstattung, Personal und finanzielle Mittel. Das vorhandene Potenzial bleibt ungenutzt. Auch die Netzbildung stockt: Rund 500 Kilometer fehlen saarlandweit, um das Netz der ersten Ordnung – die wichtigsten Radverbindungen – umzusetzen.

Kadar Issa vom Stadtverband Saarlouis verweist auf die ernüchternden Zahlen der vergangenen Jahre. Die Stadt Saarlouis hat erst 2022 ihr über 20 Jahre altes Radverkehrskonzept erneuert und rund 15 Kilometer neue städtische Radwege geschaffen. In Überherrn entstand auf der ehemaligen Straßenbahntrasse „Linie 9“ ein fast 14 Kilometer langer Radweg nach Saarlouis. Dennoch existiert bis heute kein vollständig alltagstauglicher, durchgängiger Radweg zwischen Saarlouis und Überherrn. Hinzu kommt: Nur etwa 25 Prozent der Bundes- und Landstraßen im Saarland – und damit auch im Landkreis Saarlouis – verfügen über Radwege. „Von Werbeln schnell zum Rewe in Wadgassen: ein gewaltiger Umweg durch Wald und Dorfmitte, da es entlang der L168 keinen Radweg gibt. Über die L168 wären es nur wenige Minuten“, so Julia Stachel, GV-Vorsitzende Wadgassen.

Der Kreisverband Die Linke Saarlouis kritisiert, dass der Radverkehrsausbau im Saarland über Jahre vernachlässigt wurde und das Land bundesweit Schlusslicht bleibt. Die geplanten 100 Kilometer zusätzlicher Radwege bis 2030 seien ein Anfang. Doch auch die neue Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundlichkeit“, eigentlich ein sinnvolles Instrument, wirft Fragen auf: Zahlreiche kommunale Eingaben – etwa aus Schmelz – fanden im Radverkehrsplan keinen Eingang, wie OV-Vorsitzende Rosi Grewenig betont.

„Wer den Radverkehr wirklich stärken will, darf sich nicht in Absichtserklärungen verlieren“, so die Co-Vorsitzenden Vicente und Neumann. „Das Land muss endlich liefern – mit klaren Prioritäten, ausreichend Personal, vollständiger Nutzung der Fördermittel und echtem Einbezug der Kommunen. Nur so entsteht ein Radwegenetz, das den Alltag der Menschen im Saarland tatsächlich verbessert.“

Autostandort Saarland in der Krise – Beschäftigte zahlen den Preis für Managementfehler und politische Untätigkeit

- Selfies für Social Media zählen wir mal nicht dazu! Was als Zukunftsvision für den Autostandort Saarland begann, zerbricht nun an der Realität: Ford wollte mit E-Autos in Saarlouis bleiben, SVolt sollte Batterien für diese Fahrzeuge liefern, und Wolfspeed plante in Ens Dorf die Chip-Produktion – ein Gesamtpaket, das Arbeitsplätze sichern und den Strukturwandel gestalten sollte. Doch das Gegenteil ist eingetreten: Der Ford-Standort wird abgewickelt, SVolt hat seine Ansiedlungspläne aufgegeben, und Wolfspeed hat das Chipprojekt gestoppt. Nun folgt die nächste Hiobsbotschaft: Bei ZF Saarbrücken werden in der E-Division massiv Stellen abgebaut. Gleichzeitig wechselt ZF zu einem anderen Zulieferer – sprich zur Konkurrenz von Voit in St. Ingbert. Damit verliert Voit seinen Hauptkunden und steht nun selbst vor dem Aus. Das Ganze ist eine wirtschaftliche Katastrophe für das gesamte Saarland – vor allem aber für die Beschäftigten und ihre Familien. Denn an jedem dieser Standorte hängen unzählige weitere Existenzen: Dienstleister, Handwerksbetriebe, Zulieferer, selbst die Bäckerei vor Ort spürt es, wenn plötzlich hunderte Arbeitsplätze verschwinden. Die Linke. Kreisverband Saarlouis fordert ein sofortiges Handeln der Landesregierung und eine echte Industriepolitik, die den Namen verdient – mit klaren Zukunftsplänen für die Beschäftigten, statt leerer Versprechen an Konzerne, die am Ende doch abziehen. Der Strukturwandel darf nicht länger auf dem Rücken Arbeitnehmer ausgetragen werden.

Terminempfehlung (extern): 18 Stolpersteinverlegungen in Beaumarais am 27. November

Der Kreisverband Die Linke. Saarlouis begrüßt die erneute Verlegung von Stolpersteinen in Saarlouis ausdrücklich und würdigt die Arbeit des Arbeitskreises „Stolpersteine für Saarlouis“. Jede einzelne Verlegung ist ein wichtiges Zeichen, das an die Menschen erinnert, denen durch Nationalsozialismus, Antisemitismus und staatliche Gewalt Heimat, Freiheit und oft auch ihr

Leben genommen wurde. Stolpersteine leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur lokalen Erinnerungskultur. Sie holen die Geschichte an die Orte zurück, an denen diese Menschen gelebt, gearbeitet und gehofft haben – mitten in unseren Straßen, mitten in unserer Stadt. Sie machen sichtbar, dass Unrecht nicht abstrakt ist, sondern reale Menschen getroffen hat, deren Namen und Biografien nicht verloren gehen dürfen. Für uns als Linke ist das Erinnern untrennbar verbunden mit Verantwortung in der Gegenwart: Der Kampf gegen Antisemitismus, Rassismus und jede Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit bleibt notwendig – gerade heute. Die Stolpersteine sind Mahnung und Auftrag zugleich. Wir danken allen Beteiligten für ihr Engagement und rufen dazu auf, die Verlegungen zu begleiten und das Gedenken aktiv mitzutragen. Erinnerung ist ein lebendiger Prozess, den wir gemeinsam gestalten müssen.



Rückblick auf die Veranstaltung zur Mietkampagne im Landkreis Saarlouis und erste Ergebnisse

Das erste Planungstreffen zur Mietkampagne am 14.11.2025 zeigte, dass das Grundthema „bezahlbarer Wohnraum“ auch im Landkreis Saarlouis ein relevantes Thema ist - was sich auch schon in den Gesprächen beim Aktionsstand vom 11.11.2025 gezeigt hat. Im ersten Teil ging es um die Absprache zwischen Kreisverband und Ortsverbänden. Relativ schnell wurde klar, dass Teile der Mietkampagne an die Vor-Ort-Gegebenheiten angepasst werden sollten, ohne dabei wesentliche Punkte wegfällen zu lassen.

In mehreren Kommunen des Landkreises gibt es steigende Mieten und angespannten Wohnraum – allerdings

kein Großstadt-Niveau, bei dem man typischerweise von „Mieten-Notstand“ spricht. Im Landkreis Saarlouis prägen vor allem kommunale Gesellschaften und Genossenschaften wie die GBS Saarlouis, die Bau- und Siedlungsgesellschaft Dillingen, die KEV Rehlingen-Siersburg sowie landesweit tätige Anbieter wie WOGES Saar, StWB Wohnen und die Baugenossenschaft Saarland den Wohnungsmarkt – nicht Konzerne wie Vonovia. Einen wesentlichen Anteil am Mietwohnungsbestand haben außerdem zahlreiche private Kleinvermieter. Die Mieten privater Kleinvermieter steigen im Landkreis Saarlouis nicht primär aus Profitgier, sondern vor allem aufgrund gestiegener Kosten, höherer Zinsen, zunehmender Sanierungs- und Energieauflagen.



Die Linke
KV Saarlouis

1. Planungstreffen
Mietenkampagne im
Kreis Saarlouis durch.
Danke für die tolle
Beteiligung!

www.dielinke-kv-saarlouis.de

Das drängendere Problem ist eher knapper Wohnraum für Normalverdiener und steigende Nebenkosten, nicht unbedingt systematische „Abzocke“ durch große Konzerne. Der stockende bzw. extrem langsam verlaufende Ausbau im Bereich des Sozialwohnungsbaus sollte dringend mitgedacht werden. Denn wenig Neubau (insbesondere sozialer Wohnungsbau!) führt zu steigenden Angebotsmieten – auch bei privaten Vermietern.

Auf einen ersten Flyertext – im ersten Schritt allgemein für den Kreis gehalten – konnte sich verständigt werden. Wir danken an dieser Stelle für die zahlreichen Meldungen im Vorfeld des Treffens, die eine tolle Datenbasis ergaben. Im nächsten Schritt geht es nun an die Umsetzung der Flyer, die Bedarfsabfragen in den OV, die Klärung, welche Anpassungen notwendig sind und die

Klärung der Frage, welche Vor-Ort-Aktionen gewünscht werden.

Bezahlbares Wohnen im Landkreis Saarlouis – jetzt handeln!

Immer mehr Menschen im Landkreis Saarlouis merken es jeden Monat: Die Mieten steigen, bezahlbare Wohnungen werden seltener, und die Nebenkosten belasten Familien und Alleinstehende immer stärker. Besonders in Saarlouis, Dillingen, Schwalbach und Wadgassen ist es inzwischen schwer, eine Wohnung zu finden, die man sich leisten kann. Es kann nicht sein, dass viele Bürgerinnen und Bürger jedes Jahr tiefer ins Portemonnaie greifen müssen, während Wohnraum knapp bleibt. Wir brauchen klare Regeln, faire Mieten und echten Schutz vor überhöhten Nebenkosten. **Wohnen darf kein Luxus sein – vor allem nicht bei uns im Landkreis Saarlouis.**

Wir setzen uns ein für:

- Mehr bezahlbaren Wohnraum in allen Kommunen
- Transparente und faire Nebenkosten
- Stärkere Förderung von Genossenschaften und kommunalen Wohnungsbau
- Schutz vor überzogenen Mieterhöhungen
- Ausbau des sozialen Wohnungsbaus in den Kommunen des Landkreises um den Bereich der Angebotsmieten zu entspannen

Denn jeder Mensch im Landkreis Saarlouis hat das Recht auf ein sicheres und bezahlbares Zuhause.

KAG Tierschutz: Das Hedwig-Trampert-Tierheim in Dillingen steht wie viele Tierheime vor steigenden Kosten für Tierpflege, Energie, Futter und Personal. Gleichzeitig sind die kommunalen Zuwendungen für Fundtiere oft begrenzt. Um den hochwertigen Betrieb dauerhaft zu sichern, sind höhere kommunale Zuschüsse, gezielte Investitionen in Modernisierung und Quarantänebereiche sowie zusätzliche FÖJ- und Bufdi-Stellen unerlässlich. Im Landkreis Saarlouis ist zudem die Regelung für Fundtiere häufig unklar: Zuständigkeiten zwischen Ordnungsämtern, Polizei und dem Tierheim sind nicht eindeutig geklärt, und es kommt vor, dass Tiere von der Polizei ins Tierheim gebracht werden, ohne dass die Kostenübernahme geklärt ist. Eine einheitliche Fundtier-Rahmenvereinbarung für alle Gemeinden im Kreis, die klare Zuständigkeiten und faire Kostenregelungen festlegt, erscheint daher dringend erforderlich.

www.dielinke-tierschutz.de

Der Hurrikan Melissa hat im Osten Kubas verheerende Schäden angerichtet. Besonders betroffen sind die Provinzen Santiago de Cuba und Holguín.

Mehr als 3,8 Millionen Menschen litten unter extremen Windgeschwindigkeiten, Stromausfällen und zerstörter Infrastruktur. Der Wohnungssektor wurde massiv getroffen: über 95.000 Häuser wurden beschädigt oder zerstört. Hinzu kommen schwere Schäden an Straßen, Brücken und der Energieversorgung, wodurch viele Familien weiterhin isoliert sind. Auch die Landwirtschaft ist schwer getroffen: rund 105.000 Hektar Anbaufläche wurden verwüstet, zahlreiche Kulturen gingen verloren, und es kam zu erheblichen Ernteeinbußen. Diese Schäden bedrohen die Versorgungssicherheit und die wirtschaftliche Grundlage vieler Gemeinden. Die betroffenen Regionen benötigen dringend Unterstützung, um Evakuierte zu versorgen, zerstörte Häuser zu sichern und den Wiederaufbau einzuleiten.

Jede Spende – ob groß oder klein – hilft, die schlimmste Not zu lindern und den Wiederaufbau zu ermöglichen.

Spendenkonto für Not- und Wiederaufbauhilfe

Banco Financiero Internacional (BFI)

Kontoname: DONATIVOS POR EMERGENCIA

Kontonummer: 0300000005336242

SWIFT-Code: BFICCUHHXXX

Kontoinhaber: Ministerium für Außenhandel und Ausländische Investitionen (MINCEX)

Infanta Nr. 16, Plaza de la Revolución, Havanna

Danke!

www.cuvbavale.de



L/KAG Cubavale - 2026 mehrere Veranstaltungen im Saarland und auch bei uns im Kreis



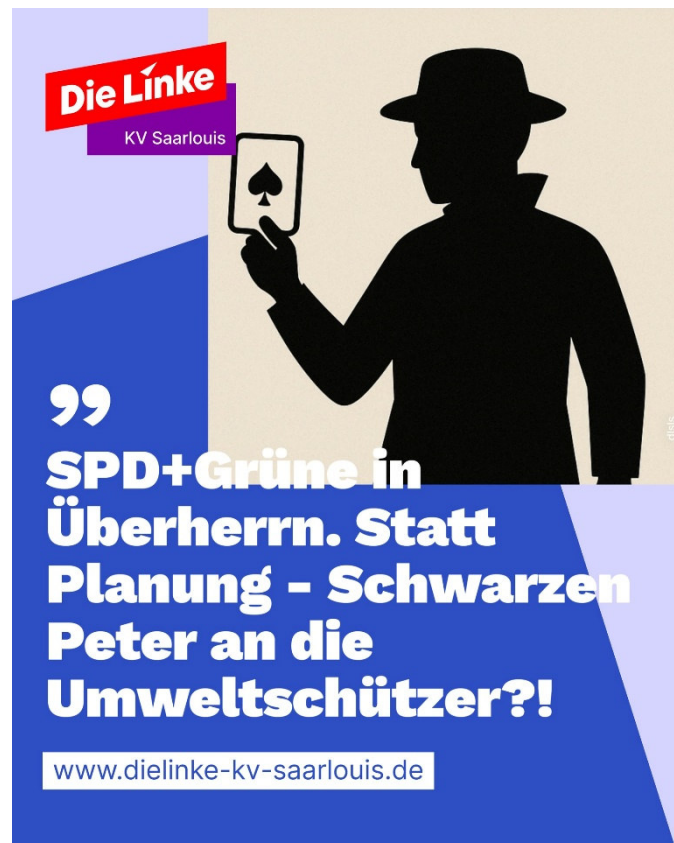
Am 13. November 2025 traf sich Cubavale in Saarbrücken mit Vertretern der Botschaft der Republik Kuba in der Bundesrepublik Deutschland. Anwesend waren die Botschafterin, Ihre Exzellenz Juana Martínez González, die Handelsrätin Anamary Suárez Luiñones sowie Orlando Ramos Blanco, Botschaftsrat für Tourismus. Für Cubavale nahm unser Co-Sprecher Phelan Andreas Neumann (LAG Cubavale, KAG Saarlouis) teil. Kuba steht derzeit vor erheblichen Herausforderungen, insbesondere aufgrund der durch nichts zu rechtfertigenden US-Blockade, die seit über einem halben Jahrhundert andauert. Die Auswirkungen betreffen nahezu alle Lebensbereiche: den medizinischen Sektor, die Energieversorgung und die Lebensmittelversorgung. Selbst der Tourismussektor ist rückläufig, in Deutschland vor allem wegen des Wegfalls der Direktflugverbindung. Während des Treffens konnten wir Cubavale sowie unsere Aktionen und Projekte vorstellen. Für das Jahr 2026 freuen wir uns auf neue gemeinsame Projekte mit Mónica Rodríguez Sánchez (Leiterin der Außenstelle in Bonn) und Juana Martínez González. Geplant sind unter anderem zwei Ausstellungen (so zu den Taíno) im Saarland, mehrere Aktionsstände und Infoabende zu Kuba, die Teilnahme an der Fiesta Moncada in Bonn sowie die Unterstützung eines konkreten Hilfsprojekts. Das Treffen war wichtig und bereichernd. Denn nur durch ein starkes Netzwerk können wir Kuba wirksam unterstützen.

Stillstand in Überherrn: Verantwortungsschieben statt neuer Perspektiven

In Überherrn sorgt die wirtschaftspolitische Lage erneut für Diskussionen. Während Investoren- oder Umweltfragen sicherlich auf der Hand liegen, bestimmen derzeit andere Reflexe das Handeln: Die Verwaltung sowie SPD und Grüne konzentrieren sich darauf, den Umweltschützern den Schwarzen Peter zuzuschieben – anstatt konstruktiv neue Wege zu suchen.

Seit dem Rückzug des Batterieherstellers SVolt liegt das Projekt brach. Neue Planungen anzustoßen wäre offenbar mit zu großem Gesichtsverlust verbunden. Sollte die laufende Klage gegen das Vorhaben Erfolg haben, ließe sich die Verantwortung bequem auf jene übertragen, die mit Rückgrat und breiter Unterstützung aus der Bevölkerung gegen die Ansiedlung im Landschaftsschutzgebiet aufgestanden sind.

Doch die entscheidenden Fragen bleiben unbeantwortet: Wird derzeit überhaupt aktiv nach neuen Investoren gesucht? Und gelingt es, diesmal verlässliche Partner zu finden – bei gleichzeitiger Berücksichtigung ökologischer Belange von Anfang an?



Solange man sich politisch hinter dem Gerichtsverfahren verstecken kann, scheint dies alles kaum Priorität zu haben. „Die Situation in Überherrn ist seit Jahren ein Trauerspiel. Erst wird ein Landschaftsschutzgebiet als angeblich einzige geeignete Fläche für einen Batteriehersteller geopfert, dann scheitert das Projekt an beiden Standorten – und jetzt herrscht Stillstand“, kritisieren die Kreis-Co-Vorsitzenden Vicente und Neumann. „Offenbar hofft man nun, den Umweltschützern die Schuld am Debakel zuzuschieben. Das ist extrem peinlich.“

Unterstützung erhalten die Umweltschützer aus der Linksfraktion um Dieter Jung und dem Ortsverband um Silvia Birtel. Beide kündigen an, genau hinzuschauen – damit der Schwarze Peter dort bleibt, wo er aus ihrer Sicht hingehört: bei SPD, Grünen und der Verwaltung.

Soziale Gerechtigkeit bei der energetischen Sanierung sichern

Der Kreisverband DIE LINKE. Saarlouis fordert angesichts der aktuellen Analyse der Arbeitskammer des Saarlandes entschlossene Maßnahmen, um Haushalte im Saarland beim Umstieg auf klimafreundliche Heizsysteme sozial gerecht zu entlasten. Vier von zehn Haushalten im Saarland können sich laut Studie den Wechsel auf klimafreundliche Heizungen nicht aus eigener Kraft leisten – deutlich mehr als im bundesweiten Durchschnitt. Besonders betroffen sind Eigentümerinnen und Eigentümer mit niedrigen Einkommen und unsanierten Gebäuden.

DIE LINKE. Saarlouis fordert daher:

- Eine konsequent einkommensabhängige Staffelung der staatlichen Förderprogramme – Haushalte mit geringem Einkommen müssen deutlich stärker unterstützt werden, während sehr wohlhabende Eigentümer keine Fördermittel mehr erhalten.
- Einen staatlich abgesicherten Zugang zu zinsgünstigen Krediten für einkommensschwache Haushalte, damit auch sie energetische Sanierungen stemmen können.
- Kostenlose und flächendeckende Energieberatungen in allen Landkreisen, um Bürgerinnen und Bürger über sinnvolle Sanierungsmaßnahmen, Fördermöglichkeiten und Heizalternativen aufzuklären.
- Ein spezielles Landesprogramm für strukturschwache Regionen, das die besonderen Bedingungen des Saarlandes – viele alte Gebäude, hohe Eigentümerquote und niedrige Durchschnittseinkommen – berücksichtigt.

„Klimaschutz darf keine Frage des Geldbeutels sein“, betonten die Kreis-Co-Vorsitzenden Vicente und Neumann. „Wer wenig verdient, darf nicht gezwungen sein, zwischen Heizen und Sanieren zu wählen. Eine gerechte Energiewende gelingt nur, wenn soziale und ökologische Verantwortung gemeinsam gedacht werden.“

Wehrpflicht durch die Hintertür?

Die Bundesregierung plant eine verpflichtende Musterung für jeden männlichen Jahrgang. Offiziell soll der Wehrdienst „freiwillig“ bleiben – aber nur, solange genug Freiwillige da sind. Gleichzeitig schafft die Regierung die Voraussetzungen für eine Bedarfs-Wehrpflicht, also Einberufung bei Bedarf. Das heißt: Die Strukturen für eine Rückkehr der Wehrpflicht werden vorbereitet.

Als Linke sagen wir klar Nein:

- ✗ Keine Zwangsmusterung

- ✗ Keine Wehrpflicht durch die Hintertür

- ✗ Keine Militarisierung der Gesellschaft

Wir brauchen Frieden, Diplomatie und soziale Sicherheit – nicht neuen Zwangsdienst.



Angebote Aufbauheld:in

25. November 2025 18.00 Uhr - 20.00 Uhr

Aktivist*in: Um die Köpfe und Herzen kämpfen – Welche Rolle spielen Haustürgespräche für sozialistisches Organizing?

Wir gehen mit unserer eigenen sozialistischen Ideenwelt an die Haustüren und treffen dort auf Menschen, die teils ganz anders denken und in anderen Lebensrealitäten stecken als wir. An dieser Stelle wollen wir die Leute nicht belehren, sondern erst mal zuhören und Gemeinsamkeiten finden. Doch besteht da nicht die Gefahr, dass wir Unterschiede und Widersprüche unter den Teppich kehren? Wie stellen wir sicher, dass Menschen sich unsere sozialistischen Ideen aneignen, ohne dass wir sie bevormunden? In diesem Workshop diskutieren wir die Rolle von Haustürgesprächen für ein sozialistisches Organizing.

<https://app.zetkin.die-linke.de/o/2/events/13552>

1. Dezember 2025 19.00 Uhr - 21.00 Uhr

Bildner*in: Partei ergreifen gegen Rechts. Zur marxistischen Theorie des Faschismus

<https://app.zetkin.die-linke.de/o/2/events/13526>

Clara Zetkin – Eine Frau, die ihrer Zeit weit voraus war

Wenn man heute über Clara Zetkin spricht, dann spricht man über eine Frau, die sich von frühen Rückschlägen, politischem Druck und gesellschaftlichen Erwartungen nie hat einschüchtern lassen. Sie war keine Symbolfigur, die im Nachhinein glattgebügelt wurde. Sie war eine echte Kämpferin – leidenschaftlich, mutig und manchmal unbequem. Genau das macht sie bis heute so wertvoll.

Wo alles begann – eine junge Frau mit großen Fragen

Clara Zetkin wurde 1857 in einem kleinen sächsischen Dorf geboren. Ihre Eltern waren arm, aber sie förderten ihre Bildung. Schon als junge Frau stellte sie Fragen, die viele damals nicht zu stellen wagten: Warum arbeiten Menschen hart und leben trotzdem in Not? Warum dürfen Frauen nicht selbst über ihr Leben bestimmen? Warum entscheiden Reiche über das Schicksal von Millionen? Für diese Fragen zahlte sie einen Preis. Zetkin musste fliehen, lebte im Exil und lernte dort Menschen kennen, die ihr zeigten: Überall kämpfen Menschen für ihre Rechte – und diese Kämpfe gehören zusammen.

Der Internationale Frauentag – ein Vermächtnis, das weiterlebt

Viele kennen Clara Zetkin wegen eines besonderen Datums: dem 8. März. Sie war es, die diesen Tag als Kampftag für Frauenrechte auf die internationale Bühne brachte. Aber sie selbst hätte wahrscheinlich darüber gelächelt, dass man sie darauf reduziert. Für sie war der Frauentag nie ein nettes Ritual mit Blumensträußen. Er war ein politischer Aufschrei. Ein Tag, der zeigen sollte: Gleiche Rechte fallen nicht vom Himmel – man muss sie erkämpfen. Was sie damals forderte – gleiche Bildung, gleicher Lohn, politische Mitbestimmung – ist auch heute noch nicht überall erreicht. Und genau deshalb wirkt ihr Vermächtnis so stark.

Eine Stimme gegen den Krieg – und gegen das Schweigen

Während des Ersten Weltkriegs stand Clara Zetkin auf, als viele schwiegen. Sie organisierte internationale Treffen gegen den Krieg, obwohl es verboten war. Sie wusste, dass sie sich damit selbst gefährdete. Aber für sie war klar: Kein politisches System, kein Staat, keine Partei darf über das Leben einfacher Menschen verfügen. Sie verlor Freundschaften, wurde überwacht und angefeindet. Doch sie knickte nicht ein. Ihr Mut erinnert uns

daran, wie wichtig es ist, auch dann Haltung zu zeigen, wenn es unbequem wird.

Frühe Mahnerin vor dem Faschismus

Clara Zetkin erkannte den Faschismus, als viele ihn noch belächelten. In ihrer berühmten Reichstagsrede von 1932 warnte sie eindringlich vor dem, was kommen würde. Sie sprach nicht als Prophetin, sondern als jemand, der das Leid der Menschen sah und wusste, wozu Verzweiflung und Hetze führen können. Ihre Klarheit war beeindruckend, ihr Appell für Solidarität und eine breite antifaschistische Einheitsfront mutig. Sie wusste: Wenn Demokraten nicht zusammenstehen, überlassen sie das Feld den Feinden der Freiheit.

Warum sie uns heute noch etwas zu sagen hat

Clara Zetkin war keine perfekte Ikone. Sie war streitbar, leidenschaftlich und manchmal auch erschöpft. Aber sie blieb immer auf der Seite derer, die wenig Macht hatten und wenig gehört wurden. Ihr Leben erinnert uns daran, dass Politik mehr ist als Programme und Debatten. Sie ist Einsatz, Mitgefühl, Mut – und die Bereitschaft, für andere einzustehen. Für Die Linke ist Clara Zetkin mehr als ein Name in Geschichtsbüchern. Sie ist ein Vorbild dafür, wie man konsequent für Frieden, soziale Gerechtigkeit und gleiche Rechte kämpft. Ihr Leben zeigt: Eine andere Welt entsteht nicht durch Hoffnung allein, sondern durch Menschen, die etwas verändern wollen.

Clara Zetkin war eine solche Person – und sie inspiriert uns bis heute. (KAG Frauenpolitik)

Die Linke. Kreisverband Saarlouis online

 www.dielinke-kv-saarlouis.de

 <https://www.facebook.com/dielinkekvsaaarlouis>

 <https://www.instagram.com/dielinkesls/>

Unser Newsletter

Der Newsletter des Kreisverbandes erscheint unregelmäßig, wobei wir darauf achten, Dich nicht zuzuspammen. Und ist aber daran gelegen, dass alle Mitglieder des Kreisverbandes einen Überblick haben, was wann wo geschehen ist bzw. geschieht. Solltest Du den Newsletter nicht mehr empfangen wollen, schreib einfach eine E-Mail an info@dielinke-kv-saarlouis.de mit dem Betreff „Abmeldung Newsletter“.

Schon rund 300-mal gesteckt resp. verteilt... und erstes Nachbarschaftstreffen vom 19.11.2025 in Nalbach ein kleiner Erfolg



Faire Nebenkosten. Faire Mieten. Genug Wohnraum.

Für ein sicheres und bezahlbares Zuhause für alle.

**Miete zu hoch?
Nebenkostenabrechnung enorm?
Dann lass uns treffen und reden!
Vor allem lass uns schauen, wie wir helfen können!**

**Deine Nachbarn haben dieselben Probleme?
Gerne machen wir mit euch daraus ein Nachbarschaftstreffen!**

info@dielinke-kv-saarlouis.de

Die Linke
Kreisverband
Saarlouis

www.dielinke-kv-saarlouis.de

Bezahlbares Wohnen im Landkreis Saarlouis – jetzt handeln!

Immer mehr Menschen im Landkreis Saarlouis merken es jeden Monat: Die Mieten steigen, bezahlbare Wohnungen werden seltener, und die Nebenkosten belasten Familien und Alleinstehende immer stärker. Besonders in Saarlouis, Dillingen, Schwalbach und Wadgassen ist es inzwischen schwer, eine Wohnung zu finden, die man sich leisten kann. Es kann aber nicht sein, dass viele Bürgerinnen und Bürger jedes Jahr tiefer ins Portemonnaie greifen müssen, während Wohnraum knapp bleibt. Wir brauchen klare Regeln, faire Mieten und echten Schutz vor überhöhten Nebenkosten. Wohnen darf kein Luxus sein – vor allem nicht bei uns im Landkreis Saarlouis.

Wir setzen uns ein für:

- ✓ Mehr bezahlbaren Wohnraum in allen Kommunen
- ✓ Transparente und faire Nebenkosten
- ✓ Stärkere Förderung von Genossenschaften und kommunalen Wohnungsbau
- ✓ Schutz vor überzogenen Mieterhöhungen
- ✓ Ausbau des Sozialen Wohnungsbaus in den Kommunen des Landkreises um den Bereich der Angebotsmieten zu entspannen

Denn jeder Mensch im Landkreis Saarlouis hat das Recht auf ein sicheres und bezahlbares Zuhause.

Wurden deine Heizkosten korrekt abgerechnet?



Jetzt QR-Code scannen!

Online-Termine des Kreisverbandes

16.12.2025 Datenschutzschulung
via Jitsi Meet, 18:30 – 19:30 Uhr

19.12.2025 Mietkampagne OV vor Ort
via Jitsi Meet, 18:00 – 19:30 Uhr

Wie in unserem letzten Newsletter angekündigt, war die **Datenschutzschulung „DSGVO bei unserer Parteilarbeit“** des KV Saarlouis am 18.10.2025 schneller ausgebucht, als wir erwartet hatten – wir waren selbst am meisten überrascht 😊😂😎. Trotzdem ließen sich 15 Teilnehmende vom trockenen Thema nicht abschrecken. In der Schulung ging es kompakt um die Bedeutung des Datenschutzes in Parteien, die Grundlagen der DSGVO, den Umgang mit personenbezogenen und sensiblen Daten, die sichere Speicherung und Übertragung von Mitgliederdaten, datenschutzkonforme Öffentlichkeitsarbeit, IT-Sicherheit sowie die Rechte der Betroffenen. Am 16.12.2025 bieten wir sie in einer leicht abgespeckten Form nochmals an.

Schließungen der DRK-Gästehäuser in Dillingen und Hülzweiler sind ein schwerer Schlag

Die angekündigte Schließung der DRK-Gästehäuser in Dillingen und Hülzweiler im Januar 2026 reiht sich in eine besorgniserregende Entwicklung ein: Schon das Gästehaus in Wadgassen musste kürzlich aufgeben. Nun droht auch an zwei weiteren Standorten das Aus. Für viele ältere Menschen, ihre Angehörigen und die Pflegekräfte ist das ein Schock.

Über Jahrzehnte hinweg standen die DRK-Gästehäuser für Nähe, Fürsorge und Menschlichkeit. Sie waren Orte, an denen Pflege nicht nur als Dienstleistung verstanden wurde, sondern als Ausdruck sozialer Verantwortung. Der Verlust dieser Einrichtungen bedeutet mehr als nur die Schließung von Pflegeplätzen – er steht für den Rückzug öffentlicher Daseinsvorsorge aus der Fläche.

Die Linke. Saarlouis kritisiert, dass wirtschaftliche Überlegungen immer häufiger über die Bedürfnisse von Menschen gestellt werden müssen. Pflege sollte kein Geschäftsmodell sein müssen, sondern ein menschliches Grundrecht sein. Wenn Fachkräftemangel und Kostendruck dazu führen, dass Einrichtungen schließen müssen, läuft im System grundsätzlich etwas falsch. Wir fordern von Trägern und politisch Verantwortlichen, gemeinsam mit den Beschäftigten, Angehörigen und Kommunen nach Lösungen zu suchen, um wohnortnahe Pflege zu sichern. Dazu gehört auch, Arbeitsbedingungen zu verbessern, um den Pflegeberuf wieder attraktiv zu machen. Der Kreisverband Die Linke. Saarlouis wird den Prozess kritisch begleiten. „Es darf nicht sein, dass die Schwächsten die Folgen eines Systems tragen müssen, das auf Profit statt auf Solidarität setzt. Wir stehen fest an der Seite der Betroffenen“, erklären die Co-Kreisvorsitzenden Vicente und Neumann abschließend.

Medizinische Versorgung in Saarlouis sichern – Bund muss endlich handeln

Der Kreisverband Die Linke. Saarlouis zeigt sich äußerst besorgt über die aktuelle Entwicklung am DRK-Krankenhaus in Saarlouis. Die Klinik ist für die Stadt und den gesamten Landkreis ein zentraler Pfeiler der Gesundheitsversorgung und für eine wohnortnahe, hochwertige medizinische Betreuung unverzichtbar – gerade mit Blick auf eine älter werdende Bevölkerung. Die Linke. Saarlouis fordert daher entschiedenes und schnelles Handeln auf Bundesebene. „Wenn der Bund weiterhin Mittel aus der Krankenhausversorgung abzieht, gefährdet er die Stabilität unseres gesamten Gesundheitswesens“, erklären die Co-Vorsitzenden Vicente und Neumann. „Es

braucht endlich eine verlässliche Finanzierung und gezielte Unterstützung für die Krankenhäuser, die die Grund- und Regelversorgung unserer Region tragen. Nur so lassen sich die hohe Versorgungsqualität und die Arbeitsplätze dauerhaft sichern.“ Auch der Stadtverband Die Linke. Saarlouis unterstreicht die Bedeutung des Engagements der Beschäftigten: „Es ist beeindruckend, was die Mitarbeitenden des DRK-Krankenhauses Tag für Tag leisten – mit welchem großem Verantwortungsbewusstsein und Kampfgeist sie für den Standort, die Region und vor allem für ihre Patienten eintreten“, betont Kadar Issa. Die Linke. Saarlouis stellt klar:

Die medizinische Versorgung vor Ort darf nicht zur Verhandlungsmasse werden. Jetzt braucht es klare politische Entscheidungen, um die Gesundheitsversorgung im Landkreis nachhaltig zu stärken und zu sichern.

Das DRK-Krankenhaus Saarlouis geht nicht aus mangelnder medizinischer Qualität in das Insolvenzverfahren in Eigenverantwortung, sondern hauptsächlich wegen finanzieller und struktureller Belastungen aus der Vergangenheit. Die Herausforderung besteht nun darin, wie schnell und effektiv die Sanierung gelingt, damit Versorgungssicherheit und Arbeitsplätze gewahrt bleiben.

Das Saarland könnte das DRK-Krankenhaus Saarlouis durchaus unterstützen – etwa durch Investitionszuschüsse, Landesbürgschaften, eine gezielte Anpassung der Krankenhausplanung oder andere strukturelle Hilfen. **Ob diese Möglichkeiten genutzt werden, ist jedoch eine politische Entscheidung des Landes.**

Die Linke hilft – weil Kümern unsere Stärke war und wieder sein muss

Wir bieten Unterstützung und Beratung bei Problemen mit **Ämtern, Arbeit oder Miete** – unbürokratisch, solidarisch und vertraulich.

Beratungstermine sind **nach Absprache** möglich, täglich zwischen **10 und 20 Uhr**, in dringenden Fällen auch **sonntags**.

📍 **Ort:** Treppenstraße 15, 66787 Wadgassen

☎ **Telefon:** 0174 1500819

✉ **E-Mail:** dielinkehilft@dielinke-kv-saarlouis.de

Fernwärme als Luxusgut? Rechtzeitige Kundenkommunikation überflüssig?

Die massiven Preissteigerungen bei der Fernwärme – teils bis zu 100 % (Saarbrücker Zeitung, 3.11.2025) – wie etwa in Dillingen sind unhaltbar. Der Fernwärmeverbund Saar, Teil der Steag-Tochter Iqony, verweist auf das Ende staatlicher Entlastungen wie der Wärmepreisbremse und der gesenkten Mehrwertsteuer. Dass der Fernwärmeverbund meint, eine bloße Website-Veröffentlichung genüge als Information für seine Kundinnen und Kunden, zeigt eher eine Servicewüste als echte Transparenz. Wer so handelt, nimmt wachsende Belastungen für Verbraucherinnen und Verbraucher billigend in Kauf. Auch die Verbraucherzentrale Saarland berichtet von zunehmenden Beschwerden. Die aktuelle Struktur lässt weder Transparenz noch Wahlfreiheit zu – Fernwärmekunden sind faktisch einem Monopol ausgeliefert.

Der Kreisverband Die Linke. Saarlouis fordert:

- Pflicht zur frühzeitigen und transparenten Information bei Preisänderungen
- Rekommunalisierung der Energieversorgung – Gewinne in öffentliche Hände
- Fortführung staatlicher Entlastungen für Grundbedürfnisse wie Heizen und Strom

Fernwärme muss bezahlbar bleiben – durch eine soziale und ökologische Energiewende unter öffentlicher Kontrolle. Iqony selbst verweist auf steigende Energie-, CO₂- und Infrastrukturkosten, Steuern, Abgaben und Umlagen – genau hier hat die Politik sehr wohl Handlungsspielräume, um die Bürgerinnen und Bürger zu entlasten.

Niemals vergessen

Ereignisse in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 in Saarlouis - Saarlouis hatte vor 1933 eine kleine, aber lebendige jüdische Gemeinde mit etwa 100 Mitgliedern. Sie verfügte über eine Synagoge in der Gymnasialstraße, ein Gemeindehaus und einen jüdischen Friedhof.

In der Pogromnacht:

- Die Synagoge in Saarlouis wurde in Brand gesetzt und vollständig zerstört.
- Mitglieder der SA und Hitlerjugend drangen in das Gebäude ein, verwüsteten die Inneneinrichtung und setzten es in Brand. Die Feuerwehr erschien zwar, griff aber – wie überall im Reich – nur ein, um ein Übergreifen der Flammen auf Nachbarhäuser zu verhindern.
- Jüdische Geschäfte und Wohnungen wurden geplündert, Schaufenster eingeschlagen und Möbel auf die Straße geworfen.

- Jüdische Männer aus Saarlouis und Umgebung wurden in dieser Nacht verhaftet, misshandelt und teilweise in das Konzentrationslager Dachau deportiert.
- In den folgenden Tagen erfolgte eine Zwangsauflösung der jüdischen Gemeinde; jüdisches Eigentum wurde „arisiert“, also enteignet und an Nichtjuden übertragen.

Nachwirkungen

- Nach der Pogromnacht existierte das jüdische Gemeindeleben in Saarlouis praktisch nicht mehr.
- Bis 1942 wurden die letzten Jüdinnen und Juden aus Saarlouis und Umgebung deportiert – zunächst nach Gurs, später nach Auschwitz.
- Nur sehr wenige überlebten den Holocaust.
- Heute erinnert in Saarlouis eine Gedenktafel an der ehemaligen Synagoge in der Gymnasialstraße an die Opfer der Pogromnacht und der Shoah.

NIEMALS VERGESSEN! NIEMALS WIEDER.

Gegen Antizionismus und Antisemitismus. - KV DL Saarlouis, KAG der LAG Forum Theologie Saar

L/KAG Saarlouis „Unternehmer, Freiberufler, Selbstständige“: Bürokratieabbau und spürbare Entlastungen fehlen

Die KAG begrüßt den Kabinettsbeschluss zum Bürokratieabbau, doch die geplanten Schritte reichen für Selbstständige sowie kleine Unternehmen nicht aus. Entscheidend ist, dass Entlastungen schnell im Arbeitsalltag ankommen. Viele Betriebe verlieren noch immer unnötig Zeit durch Dokumentationspflichten und Meldeverfahren. Notwendig sind weniger Berichts- und Nachweispflichten, einheitliche digitale Verfahren und praxistaugliche Vergaberegeln – ohne zusätzliche Antragswege oder Beratungskosten. Selbstständigkeit muss wieder mit Freiheit und wirtschaftlicher Perspektive verbunden sein, nicht mit Formularstapeln. Ohne Nachbesserungen die kleine Unternehmen spürbar entlastet, ist es so sinnfrei.

Und auch die Gastronomie kämpft weiterhin mit rückläufigen Umsätzen und stark gestiegenen Kosten. Eine echte Erholung nach den Krisenjahren ist nicht in Sicht, viele Betriebe stehen wirtschaftlich auf der Kippe. Preiserhöhungen sind wegen der hohen Preissensibilität der Gäste kaum möglich, während Personal-, Energie- und Sachkosten weiter steigen und der Fachkräftemangel die Lage zusätzlich verschärft. Politische Entlastungen wie die reduzierte Mehrwertsteuer kommen jedoch oft zu spät oder greifen zu kurz. www.erlebe-es.de



Foto: Gemeindeverbandsmitglieder Wadgassen, Co-Vorsitzende Angela Vicente KV Saarlouis und Mónica Rodríguez Sánchez.

Wir hoffen, dass Dir diese Ausgabe gefallen hat.

UND BIS ZUR NÄCHSTEN AUSGABE 🤔